



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

405 (19.12.1899) 2. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80799)

General-Anzeiger



Manheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6. 2

E 6. 2

Nr. 405 (2. Mittabblatt)

Dienstag, 19. Dezember 1899.

(Telephon Nr. 218).

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim,
In der Poststraße eingetragene unter
Nr. 2474.
Abonnement:
60 Pfa. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfa. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Kuxrate:
Die Colonnen 20 Pfa.
Die Melkamen 20 Pfa.
Einzel-Nummern 5 Pfa.
Doppel-Nummern 8 Pfa.

Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Manheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den Inhalt des Bl. Hr.
Dr. Paul Horn,
für den Inhalt des Bl. Hr.
Ernst Müller,
für den Inhalt des Bl. Hr.
Karl Wepf,
Notariatsdruck und Verlag des
Tr. S. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erl. Manheimer Tagblatt-
Anstalt.)
(Das „Manheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Das Fest der Liebe.

Weihnachtsgeschichte von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

Fräulein Steinbrecht schlug mit einem leisen Seufzer der Verzweiflung das Buch zu.

Dela hatte eben Chicago zur Hauptstadt von Brasilien gemacht. Friedel, der Schlingel, zeichnete heimlich Hampelmänner und Weihnachtsbäume auf seine Tafel, statt seine Exemplar zu rechnen und Otti, die ein Weihnachtslied aufzusagen sollte, deklamirte gänzlich gedankenlos:

„Stille Nacht, heilige Nacht — ein Mal werden wir noch wach, heil! dann ist Weihnachtstag!“

„Es wird wohl besser sein, wir machen Schluss und fangen unsere Weihnachtsferien eine Stunde früher an,“ sagte die junge Gouvernante erschöpft, mit einem müden Lächeln. Sie wollte einige Mahnworte für die Ferienzeit hinzufügen und ihre drei Jüglinge mit der pflichtschuldigsten Ansprache entlassen, wurde aber durch das dreistimmige Freudengeheul unterbrochen, mit dem diese ihr um den Hals fielen, was in Anbetracht der Thatsache, daß die Kinder sechs Arme, sie aber nur einen Hals hatte, etwas un- bequem für sie ausfiel.

Otti und Friedel waren bereits jöhrend vor Ferienzeitigkeit die Treppe heruntergerast, was wie ein kleiner Laminenschuss durch das große Landhaus dröhnte, als Dela, die zwölfjährige Kestse, die noch so viel Fassung besaß, um das Aufräumen der Schulstube zu besorgen, freudestrahlend erzählte:

„Großmama und Onkel Arndt kommen schon mit dem vier Uhr-Juge — natürlich mit Willy — der ist nun schon Quarantän, wird sich wohl groß was einbilden und nicht mehr mit Mädchen spielen wollen. Wollen ihm aber schon die Nudeln austreiben! Soll mich wundern, ob er besser Schlittschuh läuft als ich und „Mathe“ von Racine hat er auch nicht überlegt. — Und denken Sie nur, Fräulein — ich will Ihnen ganz heimlich etwas erzählen — Sie dürfen es aber keinem Menschen wieder sagen — Otti und Friedel, die dummen Schwabbeltschen dürfen es auch nicht wissen, sie quatschen doch Alles wieder.“

„Aber Dela! welche Ausdrücke!“

„Na ja, die plappern immer! Denken Sie nur, liebes, süßes Fräuleinchen, es gibt bald eine Hochzeit! eine Hochzeit!“

Dela klatschte in die Hände und tanzte im Zimmer umher vor Vergnügen.

„Dann sind Otti und ich Brautjungfern — natürlich kriegen wir neue weiße Kleider und einen Rosenkranz will ich haben und — ich trage mein Haar offen — nicht wahr, Sie fledten es mir am Abend vor, er mit Juderwasser ein, damit es recht traus wird — und Willy ist mein Brautführer — Otti und Friedel sind das zweite Paar und —“

„Aber Dela, wer ist denn das Brautpaar?“

„Ja, sehen Sie, das ist eben das große Geheimniß! Aber Ihnen will ich es sagen —“

Sie schlang wieder die Arme um den Hals der Gouvernante und küßerte dicht an ihrem Ohr:

„Onkel Arndt und Tante Traute!“

Fräulein Steinbrecht zuckte zusammen und machte sich mit einem Rud frei.

„Habe ich Ihnen weh gethan?“ fragte Dela betroffen.

„Ja — nein — laß nur! Wer ist Tante Traute?“

„Die kennen Sie nicht? O, die ist mal schön! und großlich klug — sie bildet sich auch viel ein — Kinder mag sie nicht, wir sind ihr zu wild. Aber ich mag sie furchtbar gern, so werde ich auch mal, wenn ich groß bin!“

„Wie heißt sie denn weiter?“

„Traute Falken. Die schöne Traute Falken heißt sie immer. Und sie ist eine Baronin oder Gräfin oder so was. Und sie kommt heute mit Großmama. Ich habe neulich aufgeschnappt, wie Papa und Mama zusammen sprachen, da sagte Mama: wenn nun Arndt Traute Falken heiratet, wo wird dann die Hochzeit sein? Natürlich bei uns, sagte Papa. Hurrah! da kriegen wir eine Hochzeit!“

Dela machte noch einige Freundsprünge und stürzte dann nicht minder geräuschvoll als die Geschwister zur Thür hinaus und die Treppe hinunter.

Imme Steinbrecht blieb regungslos auf ihrem Platz am Fenster und starrte in den winterlich verschneiten Part hinaus, über dem ein bleigrauer Himmel lastete.

„Fort, fort! Wenn sie nur fort könnte! Aber sie hatte ja keine Heimath, keine Seele, zu der sie fliehen konnte!“

Und wenn sie in eine von den städtischen Logis-Anstalten für Gouvernanten ging, so kostete das Geld. Sie hatte aber nichts übrig, gar nichts, sie hatte sich ja schon Vorschub von ihrem Gehalt geben lassen, um ihren unglücklichen Vater nicht Noth leiden zu lassen! Gott! wie bitter doch die Armuth ist und — und die Schande! —

Ein Beken wie ein tonnenförmiges, thranenloses Schlüßgen ging durch die schlante Mädchengestalt, die Augen blieben starr und trocken.

Nein, nein, sie konnte es nicht ertragen! Wo waren doch ihre Schlittschuhe? Sie wollte auf den Partiech gehen — dort unter

den Eisbappeln hatte der Gärtner ein großes Loch in's Eis gehauen — sie konnte ja aus Versehen hineingelaufen sein —

Verstört sah sie sich im Schulzimmer nach den Schlittschuhen um.

Und ihr Vater? ihr unglücklicher Vater? Großer Gott! sie mußte ja für ihn leben, sie durfte ihn nicht verlassen, nicht jetzt in Schmach und Noth!

Sie brach auf dem alten Kanapee in der Schulstube zusammen und preßte die Hände vor die trocknen, brennenden Augen.

Würde sie Kraft finden, ihm ruhig zu begegnen, ihm, dem sie nicht hassen konnte trotz Allem und Allem!

O, daß sie hassen könnte!

Wie die Erinnerung an jene Sommerwochen ihr in der Seele brannte!

Sommerzeit — Rosenzeit!

In den großen Sommerferien war der verwittwete Bruder des Hausherrn, Arndt von Kosewitz, mit seinem einzigen Söhnchen Willy in Brunsdorf gewesen, wo sie seit Ostern die Stelle als Gouvernante der drei Kinder vom Hause hatte. Sie war eben hier heimisch geworden und fühlte sich wohl in dem stattlichen, wohlhabigen Landhaus mit den gemüthlichen Menschen, die Herzengüte und natürliche Bornehmtheit bei ihrer bevorzugten Lebensstellung auszeichnete. Es war so lustig in den Ferien gewesen — sie hatte soviel mit den Kindern im Garten gespielt, mit ihnen Wanderungen gemacht und auf Heuhaufen und Strohschubern herumgetollt — und er, der große, vornehme Mann, der Legationsrath und Reichstagsabgeordneter, liebte Kinder über Alles. Er hatte mit ihnen gespielt und getollt und da — o Gott, es war keine Täuschung — er gewann sie lieb! Und sie? barmherziger Himmel, sie hatte kein Herz, keine Seele mehr, er hatte sie genommen!

Sie waren so harmlos froh mit den Kindern gewesen — nichts gedacht, nichts gefürcht — der Augenblick war so schön gewesen — der Himmel immer blaugolden und die Welt voll blühender Rosen — da kam der letzte Tag, der Abschied — und er trat sie allein, oben in Willy's Zimmer, als sie den Koffer zuschnürte. Er war ihr beifällig, es ging ein bißchen schwer — er war so gut, so ritterlich — der vornehme, verwittwete Mann — dabei kamen sie sich so nahe und stießen sich aus Versehen. Er entschuldigte sich, als hätte er eine Fürstin gestoßen und dann dankte er ihr so herzlich — wegen Willy — und dabei nahm er ihre beiden Hände und drückte sie, drückte sie — küßte sie und plötzlich — o Gott, wie kam es nur? lag sie an seinem Herzen! Die Sinne vergingen ihr, sie fühlte sich von zwei starken Armen umfassen und auf ihren Lippen etwas Brennendes — Weiches — Süßes —

„Leb wohl — ich danke Dir — Liebling — vergiß mich nicht — Du hast mich jung gemacht — ich danke Dir! — wie sehen uns wieder — später!“

Was sie wie aus einem Traum zu sich kam, war er fort. Und dann kam die Qual!

Das Sehnen, das vergeßliche Warten, das Schweden zwischen Seligkeit und Verzweiflung und der vernichtende Schlag!

Ihr Vater, ihr unglücklicher Vater hatte ihr das Entsetzlichste angethan. Er wurde des Falschspiels verdächtigt und darnte jetzt im Arrest auf das Urtheil des Kriegsgerichtes!

Der lebenswürdige, allgemein beliebte Major Steinbrecht! Ach, er war immer zu lebenswürdig, zu elegant, zu sehr großer Charakter gewesen für seine Verhältnisse, das hatte ihre Mutter in ein frühes Grab gebracht und sie, seine einzige Tochter, gezwungen, ihr Brod bei fremden Leuten zu verdienen. Und doch liebte sie diesen schönen, ritterlichen Vater mit dem großen, guten, leichtsinnigen Herzen, der jetzt so grenzenlos unglücklich war! Und sie glaubte nicht an seine Schuld! Er war keiner Niedrigkeit fähig. Aber wenn er verurtheilt würde, dann hatte auch sie lebenslänglich den Mangel zu tragen, der sie jetzt schon zu einer Versehennten machte.

Man hatte sich zwar hier im Hause voll Theilnahme und Rücksicht gegen sie gezeigt, man hatte es an Güte und Hochherzigkeit nicht fehlen lassen — aber — großer Gott! sie mußte es ja, es war für alle künftige Zeiten nur noch Mitleid, was sie beanspruchen konnte — Mitleid! — Eine tiefe, unüberbrückbare Kluft trennte sie von Allen, die keinen Mangel auf ihren Namen hatten.

Ueber diese Kluft führte kein Weg mehr zu ihm hinüber! Er hatte ja auch wohl nie im Ernst daran gedacht — er hatte sie eben geküßt, wie sich ein großer Herr eine kleine Gouvernante oder ein Dienstmädchen mal zum Spaß, zum Zeitvertreib küßt — und sie steht daneben mit der Bergelast von Schmach und Schande — o, könnte sie lieber betteln gehen vor den Thüren — lieber barfuß betteln gehen in tiefer, eisiger Winter-nocht — ja, lieber betteln! Aber ihr Vater, ihr unglücklicher Vater! für ihn mußte sie hier ausbarren am Schandpfahl, für ihn arbeiten und Geld verdienen!

O, wie dieser Ruf, dieser einzige Ruf sie brannte! ihr das Herz verbrannte!

Von unten herauf hörte man die Kinder jubeln und Otti sang mit ihrem lieben Rinderstimmchen: Kom Himmel hoch, da

Ach, zu ihr kam kein Engel vom Himmel, der ihr Weihnachtstfreude brachte!

Es war am Abend.

Der große, behagliche Salon von Brunsdorf war warm und strahlend hell, während draußen ein pfeifender Wind hartförmigen Schnee gegen die Spiegelscheiben warf, daß sie leise klirren.

In einem tiefen Sessel vor dem lohernden Kaminfeuer lag eine schlante, blasser Frau im dunklen, pelzverbrämten Sammtkleid und sprach lebhaft mit den beiden Brüdern Kosewitz über Politik und Zeitverhältnisse. Das interessante, fein geschnittene Gesicht unter der wirren, dunklen Lockenmasse wurde von der Ofengluth rosig angehaucht, was ihm einen entzückend jugendlichen Schimmer gab und die Finger, an denen Brillantringe bligten, spielten mit einer Cigarette.

Gräfin Traute Falken galt für geistreich und aufs Angenehmste angeregt, ließ sie jetzt das Feuer ihres Wihes sprühen.

Auf dem großen Sopha unter irgend einem gepuderten Kinnbild befanden sich die Hausfrau und die Großmutter, Exzellenz von Kosewitz, eine sehr alte Dame, so alt, daß man von ihr behauptete, sie stamme noch aus der Zeit Friedrich's d. Großen. Sie war stotternd und zuweilen etwas gedächtnißschwach.

Im Nebenzimmer ging es laut und lustig zu. Unter Fräulein Steinbrecht's Aufsicht waren die vier Kinder, Dela, Otti, Friedel und Willy, mit Feuerwerk dabei, Kessel und Rüsse zu vergolden, Papierketten auszuschneiden, Lilien, Rosen und Sterne zu fabriziren, als Schmuck für den Weihnachtsbaum. Dabei schrien und lachten sie durcheinander.

„Aber Friedel, Deine Blise ist ja ein Mehlrad!“

„Selber Mehlrad! dann sehen Deine Rosen noch viel mehr wie Suppenklöße aus!“

„Seht mal, seht! meine Kette ist so lang, die geht dreimal um's Haus rum!“

„Fräulein! Fräulein! jetzt hab' ich's aber gesehen, Dela ist alle Rüsse auf, Willy knact sie heimlich unter dem Tisch für sie!“

„Wie Vogel sei still, was geht's Dich an!“

So ging es laut und lärmend unter Jubel und Gelächter weiter, Fräulein Steinbrecht hatte stets zu mahnen und zu beschwichtigen, sonst hätte es bald ein tolles Durcheinander gegeben.

Plötzlich stürzte Willy in den Salon.

„Papa, Papa! zeig' uns doch, wie man die hübschen Papierkörbchen macht — weißt Du — die mit dem Dedel!“

Nun kam der entsetzliche Augenblick, vor dem Imme zitterte. Sie war bis jetzt dem Legationsrath nicht begegnet, da er mit einem späteren Zug als die Damen, erst vor einer halben Stunde eingetroffen war.

Mit einem Gefühl von Schwindel im Kopf und Zittern in den Knien, beugte sie sich tief über Friedel, um ihm bei seiner Arbeit zu helfen — da nahm auch schon sein letzter Schritt und gleich darauf hörte sie die wohlbelannte Stimme, die zuweilen so wech, so lieb klingen konnte:

„Ach, guten Abend, Fräulein Steinbrecht, wie geht es Ihnen?“

Wie fremd, wie kühl das gesagt wurde! Mit einem Schlage hatte sie ihre vollkommene Ruhe und Fassung wieder, ihr Stolz war elektrisirt und sezte all ihre Nerven in Spannung. Sie erwiderte den Gruß mit vollendeter Haltung und ging so unbefangen auf die wichtige Frage des Dedelkörbchens ein, als hätte sie augenblicklich kein anderes Interesse.

Sie wachte nur nicht, wie wüthenlich sie war und wie weich ihre lächelnden Lippen!

Der Legationsrath zeigte ihr, wie das Körbchen konstruirt werden mußte, und während er so gemütlich unter den Kindern sah, erschien Gräfin Traute einen Augenblick auf der Schwelle und betrachtete die Gruppe durch ihre Lognetten.

„Wo hast Du denn die reizende Ergießerin her, liebe Amölie?“ fragte sie, in den Salon zurückkehrend, ihre Cousine, Frau von Kosewitz, „die sieht ja aus wie die Pflanze von Thumann. Ist das auch klug von Dir?“

Frau von Kosewitz sah erschaut aus.

„Ich habe immer lieber hübsche Menschen um mich als hässliche und Gott! das arme Wurm!“ Und dann erzählte sie der Gräfin, die eine geschiedene Frau war, Immens traurige Geschichte.

Während dieser Erzählung ging eine seltsame Veränderung mit der Gräfin vor. Ein Ausdruck der höchsten Ueberraschung und Spannung malte sich in ihren Zügen.

„Steinbrecht sagst Du? Eine Tochter von Major Steinbrecht?“

„Ja, aber was gibst's? Kennst Du ihn?“

„Ja — das heißt klüchtig —“ erwiderte die Gräfin und wandte das Gesicht ab, um etwas Wsche von ihrem Kermel zu streifen, „ich habe ihn auf einem Ball gesehen — gleich darauf kam die Katastrophe, die so viel Kluffen machte.“

„Ach wirklich? Ja, solche Bekanntschaften sind nicht angenehm, es ist schon besser, der Tochter nichts davon zu sagen.“

„Jetzt weiß ich, an wen mich dieses Gesicht erinnert,“ murmelte Traute Falken und starrte wie abwesend in die Ofengluth

(Fortsetzung folgt.)

Unterricht

BERLITZ SCHOOL Sprachliche Ausbildung für Erwachsene... FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN, RUSSISCH etc.

Vermischtes

Görze Capitalien bis zu 60% der hiesigen... Junge Frau sucht ein Dutzend von 2-3 Hundert...

Zum Klavierstimmen... u. reparieren empfiehlt sich...

Das Weizen und Buegeln... Heil. P 3, 3, 2 Tr.

Ankauf... Schreilmaschine...

Ich kaufe... getragene Winterüberzieher...

Verkauf... in Mannheim.

Gasöfen... sind billig abzugeben...

Laufmädchen... gesucht, Näh. in Berlin.

Wädchen... das einen feineren Haushalt...

Stellen suchen... ein älterer noch züngerer...

Mietwohnungen... in guter Lage 3 schön möblierte...

Bretter-Verkauf... Die noch auf unserem Lager...

1500 bei neuen... Piano's, Saxophon's...

Dammer, Ludwigshafen... Ludwigshafener Str. 30.

Das Bismarck-Museum... in Bild und Wort.

W. Maerlin, Weinheim.

Stellen suchen... ein älterer noch züngerer...

Mietwohnungen... in guter Lage 3 schön möblierte...

Bretter-Verkauf... Die noch auf unserem Lager...

1500 bei neuen... Piano's, Saxophon's...

Dammer, Ludwigshafen... Ludwigshafener Str. 30.

Das Bismarck-Museum... in Bild und Wort.

W. Maerlin, Weinheim.

Stellen suchen... ein älterer noch züngerer...

Mietwohnungen... in guter Lage 3 schön möblierte...

Das Waaren- u. Möbel-Creditthaus befindet sich nicht mehr am Marktplatz, sondern nur noch F 2, 16. S. Lippmann & Cie. Nachf.

Für Weihnachten empfehlen wir in gediegenster Ausführung: Lüsters in den verschiedensten Stilarten, Stehlampen für Herren- und Damenschreibtische...

Für passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir ein reichhaltiges Lager in Strumpf- und Trikotwaren...

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Freunde der Amateurphotographie ist ein KODAK. Wir verkaufen die KODAK-Apparate zu den von der Eastmann-KODAK-Gesellschaft festgesetzten Detailpreisen...

Magazine B 2, 5 ein großes Zimmer...

Bäder Breitestraße schöner moderner Laden...

Laden mit Kuchentisch...

Neubau Schwefelgasse 21...

Werkzei mit getriebener alter Handarbeit...

Bureau Q 7, 15 ein 1 Zimmer...

Zu vermieten F 3, 13 1/2 ein ganz neu...

M 4, 4 eleg. Wohn. 8 u. 4. Stock...

L 13, 24 8. Stock, schöne helle...

Am Stadtpark. In freier geliebter schöner...

Siedelstraße 52 per Mitte Januar der 2. Stock...

N 2, 12 1. Et. ein leeres...

07, 21 4. Stock 2 schöne...

U 4, 14 2. Et. 1. Zimmer...

Collinstraße 3, IV. schöne 4 Zimmer-Wohnung...

Friedrichsring 42, (feinste Lage) 3 Zimmer etc. per 1. April...

Südliche Parforcestraße 57 und Nebengebäude...

III. Querstraße 57 und Nebengebäude...

Rheinstraße 15, Parforce...

Am Friedrichsring, Wuppertal 9 (Wohnheim-Club)...

Wuppertal 15, 2. Et., 4 Zimmer...

Am Eingang der Schwefelgasse 17...

Beckenheimerstr. 11 und 13 schöne...

Am Eingang der Beckenheimerstr. 14...

Wuppertal 15, 2. Et., 4 Zimmer...

Schwebinger Zeitung

Verbreitetste und geleseste Zeitung in Stadt und Bezirk Schwebingen.
 Stäbteste und zuverlässigste Berichterstattung aller wichtigen Ereignisse.
 Abonnementspreis M. 1.50 pro Quartal ein Bl. u. B. stellungsgel.
 Inseratenpreis 10 Pf., Reklamen 30 Pf.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Wirksamstes und erfolgreichstes Infektions-Organ.

22. Jahrgang. — Täglich 10—32 Seiten.

Straßburger Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Elßaß-Lothringen.

Trop der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die meisten deutschen Anzeigenblätter in den Reichslanden zu kämpfen haben, ist es den

Straßburger Neuesten Nachrichten

gelungen, sich in den 21 Jahren ihres Bestehens dreimal verdoppelt, daß sie heute einen lesenswerten Stamm von über

33000 Abonnenten

besitzen.

Einzige Zeitung in Lothringen mit notariell beglaubigter Auflage: Täglich 33087.

Sie dürfen sich rühmen, nicht allein die bei weitem am meisten verbreitete und gelesenste Zeitung in Elßaß-Lothringen, sondern auch das erste deutsche Blatt zu sein, das in den meisten Schichten der elßassischen Bevölkerung, bei Hoch und Nieder, lesenswürdig ist. — Ihren vordrängenden Fortschritt verdankt unsere Zeitung hauptsächlich ihrer vollständigen Unabhängigkeit und ihrem unparteiischen Standpunkt, wodurch sie namentlich bei der vertriebenen Elßassischen Bevölkerung wie einmündiges, in einem rechten Verstande stehendes Mitglied ist und sich einer beispiellosen Beliebtheit erfreut.

Erstes, wirksamstes Infektionsorgan der Reichslande und des ganzen Bodens von fast sämtl. Behörden, Lehrkr., Oberbehörden, Vereinen, Gemeinderäten, zahlreich. Vereinen und Corporationen etc. zu Bestätigung täglich drängt.

Unvergleichlich für jede Firma, die sich des weitest. Absatzes der Reichslande wissen willigen will.

In mehr als 1800 Hotels, Restaurants, Cafés, Bars, unster. Trinkwasser täglich auf.

Strassburg L. G. Baumgartenstr. 17.

Druckerei & Verl. der Straßburger Neuesten Nachrichten v. D. S. Kayler.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen:

N 3, 11 Hill & Müller N 3, 11

Kunststrasse. Telefonruf 576.

Gummi:

- Gedermannen
- Wälle
- Figuren
- Heroldhalter
- Hofenträger
- Bäume
- Stragen
- Mantelchen
- Ueffaire
- Yppen
- Wegwämter
- Reichstien
- Schöbe
- Schürzen
- Sammelfaschen
- Schiffen
- Solonien
- Thiere
- Fischchen
- Käsewangen
- Trischbecher
- Gurushöhe
- Vorhänden
- Wärmeflaschen.

Celluloid:

- Puppenköpfe
- Puppen
- Bäume
- Reifen- u. Puder-
- Dosen
- Wachs- u. Ledertuch
- Ankerer
- Gorden
- Folgen
- Läufer
- Markflaschen
- Schürzen
- Fischchen
- Waldschauer

Lawn-Tennis:

- alle
- Uebe
- Schäfer
- Schöhe
- Spiele

Fussbülle

bild englische Marken

- Fußball-
- Fußpumpen
- Fußball-Schöhe

Gummiwarenhaus.



Brust- u. Muskelstärker

bester, billigster und bequemster **Zimmer-Turn-Apparat.**

Sämmtliche Artikel für Kinder-, Kaufläden u. Puppenküchen in großer Auswahl.

Christbaumcontact, Fantasie-Artikel, Cartonagen, Broncewaren, Puppen, Nicolaus-Attrappen, gefüllte Schachteln, Knall-Bombons etc.

Cacao, Chocolate, Pralinés, Fondants, Chocoladetrüffel, glacirte Macarons, Marzipantorten, Chocoladestorten, Chocolade-u. Marzipan-Gegenstände, Frankfurter Branten, Nürnberger Lebkuchen, Liegnitzer Konban, etc. etc.

Grosse Weihnachtsausstellung, 11. u. 12. Ja.

Gänzlich ist es gelungen, einen Gasselbstzünder

D. R.-P. Nr. 100883

zu erfinden, der schnell ohne Elektricität, ohne Spiritus, ohne Zündholz, durch einfaches Darüberhalten bei allen Arten von Brennern zündet und stets functionirt.

Brände besonders in Schaufenstern werden durch ihn vermieden.

Preis compl 3 Mark.

pr. Nachnahme franco M. 3.50.

A. Eichelbaum, Berlin W., Neue Wnterschlstr. 56.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigen Genuss eine beutende Zunahme der Körte bei Geunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 150—200 Eier und kostet dabei nur Mk 5.00 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogegeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.



Ad. Arras, 22. Fernsprecher 1422.

Verbunden

schönes Weihnachts-Geschenk.

Kudis da Kor, Weineim (Baden).
 Weisse und rothe Tisch- und Qualitäts-Weine.
 Spezialität:
 Weinhalmer und Lützelersachsener Rothweine.
 Garantie für reine Traubenweine.

Ausverkauf

Gastluster, Kronen u. Ampeln etc. zu bedeutend ermässigten Preisen.
 Ausstellungslokal P. G. 23, beide b'r rekt

Strassburger Post.

Täglich drei Blätter bei zweimaligem Besande

Die gehalten und darauf aufmerksam zu machen, daß die „Strassburger Post“ jetzt in

Mannheim und der ganzen Umgegend

infolge pünktlicher Schließungsverbindungen **äußerst zeitig zur Anschaffung kommt**

Die Provenienz-Gedanke mit dem größten Dependenzial über die Lagerungsanstalt, den ästhetisch reichhaltigen Verstellarmen von allen wichtigen Blättern des Jahrs und Auslandes, mit der ersten Ansehungsstellung

Die Mittags-Ausgaben (3 Blätter) sind in den ersten Nachmittagsstunden, da sie jetzt um 3.44 Uhr in Mannheim eintrifft.

Die unübertreffliche politische Berichterstattung, magische Haltung, insbesondere Berücksichtigung aller Angelegenheiten, langjährig unangewandter redaktioneller Arbeit

mit besonderer Berücksichtigung Frankreichs, **außerordentlich**

Deutschendienst, speziell von Berlin und Paris

vortreffliche Zeichnungen, reichhaltiger Inhalt, auf Grund der jahresweisen Zeitschriften mit besten Meldungen über die Welt- u. Manufaktur, der Warenmarkt ist mit Telegrammen von sämtlichen wichtigen Plätzen, so eingehend wie nur bei den großen Zeitungen vertreten, vollständige Anstuferte Kursticker, Verlesungsdienst, ausführliche Wochensche der ersten und wichtigsten Reichs- und Provinzialverhandlungen nach Neuzeitlicher Aufnahme u. i. w.

Dies sind die besonderen Vorzüge,

welche der „Strassburger Post“ auch in Mannheim und Umgegend in jüngerer Zeit immer mehr Geltung und großen Zuwachs an Abonnenten gebracht haben.

Abonnementis für 1. Quartal 28. 5.— nehmen die Buchhändler entgegen.

Sofortige kostenlose Zustellung gegen Einzahlung der Postgebühren an der Expedition.
 Auf Wunsch Probennummern für einige Tage gratis.

Haarmann's Edelwürze VANILLIN

Zum Backen und Kochen

D. R. G. M.

Bestruozucker

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenschwächenden Bestandteilen, die in der Vanille enthalten sind.
 Vanille enthält viel Miliere als Vanilleschoten.

Generalvertreter: Max Elb in Dresden.

Zu haben in Mannheim bei:

- Carl Friedr. Bauer, U 1, 9
- Vr Becker, D 4, 1 & G 2, 2
- Adolf Bürger, S 1, 6
- Georg Dietz, G 2, 8
- Gebrüder Eiert, G 3, 14
- Lh Gund, D 9
- Hch Hauste u. Gontardpl.
- Geualich & H 11 über vom M. H. H. H. H.
- Jacob Harter, N 3, 13
- Hermann Haer, O 2, 2
- Wilhelm Horn, D 3, 16
- Jacob Hess, Q 2, 13
- P. Kuh, E 2, 13
- M. H. H. H. H. H. H.
- J Knab, E 1, 5
- A. Scharrer, L 12
- Ernst Dammann Nothf.
- A. Kuhn, N 3, 12
- Jacob Lichtenhaller, B 5, 10
- Louis Lohert, R 1, 1
- Ferd Schott, H 3, 4
- Hch Thomas, D 3 & D 3, 1
- Jaack Uhl, M 2, 9
- J. G. Vols, N 4, 22
- Carl Weber, G 9, 5
- F. V. Eitbrodt, Degerie, Mittelstrasse
- J. G. Haas, Schwetlagstr.
- J. W. Hoffmann
- vorw. Adolf Leo, E 1, 8a
- M. Neuhof, F 3, 17
- J. Neuhof, F 3, 15
- Ludwig & Schüttelheim, O 4
- Joh. Schreier, T 1, 4 und Pflauen
- Jos. Sauer, K 4
- Joh. Ziegler, R 1, 1, Traubstr.
- W. Walzenmacher
- vorw. A. Geiler, P 5, 1
- G. W. Zippner, O 5, 3 & 4
- Franz Hess, Traubstr.
- Louis Hochel, 2 Querstr. Nr. 3
- Eberbach a. N.
- Ferd. Krauth
- Neckarau: Apotheker K. Müller
- Ladenburg a. N.: Michael Blaus, C. L. Sauer

Palaestina Wermuth-Wein.

ein sehr magenstärkender Kräuterwein pr. Fl. Mk. 2.—

Feinster Orangen-Blüthen-Honig

per Pfund Mt. 1.20

garantirt naturrein.

Gebr. Imberger,

T 1, 10. T 1, 10.

Hagenbeck's Ceylon-Thee

mit bestem Ansehen von den besten Ceylon

gibt das **kräftigste Getränk**

Dreimal ausgiebiger und billiger als China-Thee, hocharomatisch und sehr feinschmeckend.

M. 2.50, 3.—, 3.50 pr. Pfd. deutsches Gewicht.
 Alleinverkauf für Mannheim.
 W. W. Neurent'er, P 5, 1 am Strohhalt.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. B 7, 15. Teleph. 544.

Lager in Mannheim und Ludwigshafen
 liefern mit eigenem Fuhrwerk

Alle Sorten Brenn-Materialien

zu billigen Preisen in nur prima Qualitäten franco ans Haus oder in den Keller

Aechte englische u. deutsche Anthracit Nusscocks

für alle Heizsysteme.
 Importure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.